



AUSBILDUNGSSTRATEGIE IM BOGENSPORT

Didaktische Analyse und Vergleich mit internationalen Ausbildungssystemen

ASC Göttingen e.V. – Abteilung Bogensport
Fachbereichsleitung Bogensport

Februar 2026

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung und Zielsetzung
2. Das Fünf-Stufen-Modell des ASC Göttingen
 - 2.1 Stufe 1: Anfänger
 - 2.2 Stufe 2: Fortgeschrittener Anfänger
 - 2.3 Stufe 3: Breitensportler
 - 2.4 Stufe 4: Wettkampfschütze
 - 2.5 Stufe 5: Leistungsschütze
 - 2.6 Übergänge zwischen den Stufen
3. Trainer- und Übungsleiterstruktur
 - 3.1 Zuordnung nach Ausbildungsstufen
 - 3.2 Spezialdisziplinen und Durchlässigkeit
 - 3.3 Sonderkurse, Events und Schulkooperationen
 - 3.4 Leistungssport und Ligabetrieb
 - 3.5 Bewertung der Trainerstruktur
4. Didaktische Grundlagen im Bogensport
5. Internationale Ausbildungssysteme im Vergleich
 - 5.1 USA Archery – National Training System (NTS)
 - 5.2 Archery GB – Britisches Pathway-Modell
 - 5.3 Koreanisches System – Schulbasierte Exzellenz
 - 5.4 DSB – Deutscher Schützenbund
6. Synopse: ASC-Modell im internationalen Kontext
7. Empfehlungen zur Weiterentwicklung
8. Lernzielmatrix nach Ausbildungsstufen
9. Zusammenfassung und Ausblick

1. Einführung und Zielsetzung

Der ASC Göttingen zählt mit über 12.000 Mitgliedern zu den größten Sportvereinen Deutschlands. Die Abteilung Bogensport betreut aktuell 188 aktive Mitglieder und hat in den vergangenen Jahren über 2.000 Menschen an den Bogensport herangeführt. Diese breite Erfahrungsbasis bildet das Fundament für ein Ausbildungskonzept, das sowohl den Breitensport als auch den leistungsorientierten Bereich bedient.

Das vorliegende Papier verfolgt drei zentrale Ziele: Erstens die systematische Darstellung der didaktischen Grundlagen im Bogensport, zweitens den kritischen Vergleich des ASC-Stufenmodells mit international bewährten Ausbildungssystemen und drittens die Ableitung konkreter Empfehlungen zur Weiterentwicklung der eigenen Ausbildungsstrategie.

Unser Ausbildungsansatz basiert auf der Überzeugung, dass Bogenschießen mehr ist als eine technische Fertigkeit. Es ist ein Raum für echte Begegnung, persönliches Wachstum und tiefe Entspannung. Diese Philosophie des „guten Ortes“ prägt jede Stufe unserer Ausbildung und unterscheidet uns von rein leistungsorientierten Systemen.

Mit der Einführung des Fünf-Stufen-Modells im Februar 2026 hat die Abteilung Bogensport einen bedeutsamen Schritt in der Formalisierung ihres Entwicklungsweges vollzogen. Das Modell definiert klare, aber flexible Rahmen für fünf Entwicklungsstufen – vom Anfänger bis zum Leistungsschützen – und schafft Transparenz über die gegenseitigen Erwartungen zwischen Sportlern, Trainern und Verein. Zentral ist dabei der Leitgedanke, dass jede Stufe ihren eigenen Wert besitzt.

2. Das Fünf-Stufen-Modell des ASC Göttingen

Die Entwicklung eines Bogenschützen im ASC Göttingen folgt einem fünfstufigen Modell, das den gesamten Bogen von der ersten Begegnung mit dem Sport bis hin zur Teilnahme an Deutschen Meisterschaften abbildet. Das Modell versteht sich nicht als starres Regelwerk, sondern als lebendiger Leitfaden, der den individuellen Entwicklungsweg begleitet und fördert. Nicht jeder Bogenschütze muss oder will Leistungsschütze werden – die Wertschätzung jeder einzelnen Stufe ist Grundlage der Vereinsphilosophie.

Stufe	Bezeichnung	Kernmerkmal	Training	Wettkampf
1	Anfänger	Erlernen der Grundlagen unter Anleitung	Kurseinheiten (ca. 8–12 Termine)	Nicht vorgesehen
2	Fortgeschr. Anfänger	Festigung der Technik, Übergang zum Verein	Mind. 1×/Woche	Vereinsintern möglich
3	Breitensportler	Eigenständiger, vielseitiger Bogensport	Nach eigenem Rhythmus	Freiwillig
4	Wettkampfschütze	Leistungsorientiert bis Landesmeisterschaft	Mind. 2×/Woche	Regelmäßig
5	Leistungsschütze	Höchstleistung, Kader, DM-Teilnahme	4–6×/Woche	Leistungsspitze

2.1 Stufe 1: Anfänger – Teilnehmer eines Anfängerkurses

Der Anfänger ist eine Person, die erstmalig oder nach sehr langer Pause den Bogensport im Rahmen eines strukturierten Anfängerkurses beim ASC Göttingen erlernt. Im Vordergrund steht das sichere, freudvolle Erleben des Bogensports unter fachkundiger Anleitung. Der Einstieg erfolgt über einen kompakten Kurs, der die fundamentalen Grundlagen der Sicherheit, des Materialumgangs und der Basistechnik vermittelt. Die Anfänger lernen den Stand, den grundlegenden Schussablauf, Sicherheitsregeln und den respektvollen Umgang mit der Ausrüstung.

Die Voraussetzungen sind bewusst niedrigschwellig gehalten: Mindestalter gemäß Vereinsordnung, gesundheitliche Eignung und die Bereitschaft, Sicherheitsregeln zu erlernen. Eigene Ausrüstung ist nicht erforderlich – Vereinsmaterial wird gestellt. Der Kurs erfüllt neben der Ausbildungsfunktion eine wichtige Orientierungsrolle: Teilnehmer können herausfinden, ob der Bogensport zu ihnen passt, bevor sie sich für eine Vereinsmitgliedschaft entscheiden.

Das Stufenmodell formuliert klare Erwartungen an alle Beteiligten: Vom Sportler wird regelmäßige Teilnahme, strikte Einhaltung der Sicherheitsvorschriften und Offenheit gegenüber Korrekturen erwartet. Die Trainer sind verpflichtet, eine positive, ermutigende Lernumgebung zu schaffen und Begeisterung für den Sport zu wecken – im Sinne unserer Philosophie: „Liebe zum Meer“ statt blocker Technikdrill. Der Verein stellt funktionsfähiges, sicheres Leih-Equipment und geeignete Trainingsflächen bereit.

2.2 Stufe 2: Fortgeschrittener Anfänger – In der weiteren Grundausbildung

Der fortgeschrittene Anfänger hat den Anfängerkurs erfolgreich absolviert und befindet sich in der Phase der weiteren Grundausbildung. Er hat die elementaren Sicherheitsregeln verinnerlicht und verfügt über ein Grundverständnis der Schießtechnik. Ziel dieser Phase ist die Festigung und Vertiefung der technischen Grundlagen, der Aufbau einer stabilen Schießhaltung und die Entwicklung von Eigenverantwortung im Training. In dieser Phase entscheidet sich, ob der Bogensport zu einem festen Bestandteil des Lebens wird.

Voraussetzungen sind der erfolgreiche Kursabschluss, die Vereinsmitgliedschaft und die Bereitschaft zur Anschaffung eigener Grundausrüstung nach Trainerberatung. Eigenständiges Training wird nach bestandener Betriebsaufsichtsprüfung möglich. Die Trainingsteilnahme sollte mindestens einmal pro Woche stattfinden.

Besonders wichtig ist in dieser Phase die Begleitung des Übergangs vom Kurs in den Vereinsbetrieb. Das Stufenmodell sieht ein Mentor- oder Patensystem vor, um die soziale Integration in bestehende Trainingsgruppen zu fördern – ein Ansatz, der international als einer der wichtigsten Faktoren gegen frühzeitige Vereinsaustritte identifiziert wurde. Die Trainer fördern systematisch die Eigenständigkeit und beginnen mit der Einführung in die Trainingsplanung.

2.3 Stufe 3: Breitensportler – Ausgebildeter Bogenschütze

Der Breitensportler ist ein ausgebildeter Bogenschütze, der den Sport regelmäßig und aus verschiedenen persönlichen Motivationen betreibt: körperliche Fitness, mentale Entspannung, soziales Miteinander, Naturerlebnis oder schlicht Freude am Schießen. Er verfügt über eine solide Grundtechnik, kann eigenständig und sicher trainieren und hat die Betriebsaufsichtsprüfung bestanden. Der Breitensportler bildet das Rückgrat der Bogensportabteilung und trägt wesentlich zur Vereinskultur bei. Leistungsdruck steht nicht im Vordergrund – das persönliche Wohlbefinden und die Freude am Sport sind der Antrieb.

Der Breitensportler hat vollen Zugang zu allen Trainingszeiten und -einrichtungen, kann verschiedene Bogenklassen und Disziplinen ausüben und hat die Möglichkeit, sich als Helfer, Betriebsaufsicht oder in der Vereinsarbeit einzubringen. Freiwillige Teilnahme an Turnieren und Vergleichsschießen steht offen. Die Trainer bieten Technik-Checks und Beratung auf freiwilliger Basis an, unterstützen bei Materialfragen und schaffen ein motivierendes, wertschätzendes Trainingsumfeld.

Das Stufenmodell betont ausdrücklich die Wertschätzung des Breitensports als tragende Säule des Vereinslebens. Vom Verein werden vielfältige Trainingsmöglichkeiten, flexible Trainingszeiten, gesellschaftliche Angebote und Inklusionsangebote erwartet. Die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung des Vereinslebens ist integraler Bestandteil dieser Stufe.

2.4 Stufe 4: Wettkampfschütze – Breitensportler mit Wettkampfamitionen

Der Wettkampfschütze ist ein Breitensportler, der darüber hinaus die sportliche Herausforderung im Wettkampf sucht. Er hat sich das Ziel gesetzt, regelmäßig an Turnieren und Meisterschaften auf Kreisebene bis hin zur Landesmeisterschaft teilzunehmen. Die Wettkampfteilnahme dient der persönlichen Standortbestimmung, der Leistungsentwicklung und dem sportlichen Vergleich. Der Wettkampfschütze trainiert zielgerichteter und strukturierter als der reine Breitensportler und ist bereit, mehr Zeit und Engagement in den Sport zu investieren.

Ein zentrales Element des Stufenmodells ist der formale Übergangsbeschluss: Der Wechsel vom Breitensport zum Wettkampfschützen muss gemeinsam vom aktuellen Trainer, dem Sportler und dem Trainer der nächsten Stufe besprochen und beschlossen werden. Alle Beteiligten müssen sich über die Konsequenzen und Erwartungen im Klaren sein. Die Entscheidung muss frei von äußerem Zwang und Leistungsdruck erfolgen.

Voraussetzungen sind eine gefestigte, reproduzierbare Schießtechnik, wettkampftaugliche Ausrüstung gemäß DSB/WA-Regeln, ein gültiger Sportpass und die Bereitschaft zu strukturierterem Training (mindestens zweimal pro Woche). Der Wettkampfschütze erhält priorisierten Zugang zu Trainerbetreuung, Nominierung für Vereinsmannschaften und die Möglichkeit zur Teilnahme an Trainingslagern. Vom Sportler werden die Führung eines Trainingstagebuchs, aktive Wettkampfvorbereitung und sportlich faires Verhalten als Repräsentant des Vereins erwartet.

Die Trainer sind verpflichtet, individualisierte Trainingsplanung mit Periodisierung anzubieten, regelmäßige Leistungsdiagnostik und Feedbackgespräche durchzuführen, Wettkampfbegleitung und -nachbereitung zu leisten und mentale Strategien für den Wettkampf zu vermitteln. Der Verein

unterstützt organisatorisch bei Wettkampfteilnahmen; individuelle finanzielle Förderung kann durch den Fachbereichsvorstand und Trainerstab beschlossen werden.

2.5 Stufe 5: Leistungsschütze – Wettkampfschütze mit Höchstleistungsambitionen

Der Leistungsschütze verfolgt die höchsten sportlichen Ziele im Bogensport. Er strebt die Teilnahme an Deutschen Meisterschaften an, möchte in den Landes- oder Bundeskader berufen werden oder verbindet anderweitig sehr hohe Ansprüche an seine sportliche Leistungsfähigkeit. Der Leistungsschütze ordnet wesentliche Bereiche seines Lebens dem sportlichen Ziel unter und betreibt Bogensport mit höchster Ernsthaftigkeit, Disziplin und Leidenschaft. Er ist Vorbild für alle anderen Schützen im Verein und Botschafter des ASC Göttingen im überregionalen Wettkampfgeschehen.

Auch hier gilt der formale Übergangsbefehl als zentrales Element. Voraussetzungen sind ein nachweislich hohes Leistungsniveau (dokumentiert durch Wettkampfergebnisse), perfekt abgestimmte Hochleistungsausrüstung, die Bereitschaft zu intensivem Training (vier- bis sechsmal pro Woche) und die Anpassung des Lebensstils an das sportliche Ziel (Ernährung, Regeneration, Zeitmanagement). Eine sportmedizinische Grunduntersuchung wird empfohlen.

Der Leistungsschütze erhält höchste Trainerpriorität und Zugang zu spezialisierten Trainingsangeboten. Die individuelle Förderplanung erfolgt in Abstimmung mit Trainer und gegebenenfalls Landesverband. Vom Sportler werden höchste Trainingsdisziplin, umfassende Wettkampfvor- und -nachbereitung, eigenständiges Athletiktraining und mentales Training, vorbildliches Verhalten sowie aktive Mitarbeit bei der Nachwuchsförderung erwartet.

Die Traineranforderungen auf dieser Stufe sind erheblich: hochindividualisierte, langfristige Trainingsplanung (Makro-, Meso-, Mikrozyklen), regelmäßige Leistungsdiagnostik, Wettkampfbegleitung auf überregionaler Ebene, Zusammenarbeit mit Landestrainern, Sportpsychologen und Sportmedizinern, Integration von mentalem Training und Videoanalyse sowie Krisenmanagement bei Leistungseinbrüchen oder Target Panic. Der Verein unterstützt mit organisatorischer Hilfe, Zugang zu optimalen Trainingsstätten und aktiver Öffentlichkeitsarbeit. Finanzielle Förderung für Startgelder, Reisekosten, Trainingslager und Sponsorensuche kann durch den Fachbereichsvorstand beschlossen werden.

2.6 Übergänge zwischen den Stufen

Das Stufenmodell definiert drei Arten von Übergängen. Die Übergänge von Stufe 1 zu 2 und von Stufe 2 zu 3 sind natürliche Entwicklungsschritte, die sich aus dem Trainingsfortschritt und der zunehmenden Eigenständigkeit ergeben. Sie erfordern keine formalen Beschlüsse, sondern werden durch die Trainer begleitet und empfohlen.

Die Übergänge von Stufe 3 zu 4 und von Stufe 4 zu 5 hingegen sind qualitativ andere Schritte, die eine bewusste Entscheidung und einen formalen Übergangsbefehl erfordern. Dieser Beschluss wird gemeinsam vom aktuellen Trainer, dem Sportler und dem Trainer der nächsten Stufe getroffen. Dieses Verfahren stellt sicher, dass die Entscheidung reflektiert erfolgt und alle Beteiligten die damit verbundenen Erwartungen und Konsequenzen verstehen.

Dieser Ansatz respektiert die Freiwilligkeit und betont gleichzeitig, dass der Schritt in den Wettkampf- oder Leistungsbereich eine erhöhte Verbindlichkeit mit sich bringt. International betrachtet korreliert dieses Modell mit dem Archery-GB-Konzept, das zwischen einem Participation Pathway und einem Performance Pathway unterscheidet – mit dem wesentlichen Unterschied, dass im ASC-Modell die Wertschätzung aller Stufen als Leitprinzip verankert ist.

3. Trainer- und Übungsleiterstruktur

Eine Ausbildungsstrategie ist nur so gut wie die Menschen, die sie umsetzen. Der ASC Göttingen verfügt über einen differenzierten Trainer- und Übungsleiterstab, der es ermöglicht, verschiedene Zielgruppen, Bogenklassen und Leistungsniveaus parallel und kompetent zu betreuen. Diese personelle Breite ist ein erheblicher Wettbewerbsvorteil gegenüber kleineren Vereinen und bildet das Rückgrat des gesamten Fünf-Stufen-Modells.

3.1 Zuordnung nach Ausbildungsstufen

Die folgende Übersicht zeigt die Zuordnung der Trainer zu den einzelnen Stufen, Zielgruppen und Sonderbereichen:

Stufe / Bereich	Trainer / ÜL	Zielgruppe	Format
Stufe 1 – Grundkurs	Hartmut Stöpler	Allgemeiner Anfängerkurs	4×1,5 Std., abends/WE
Stufe 1 – Senioren	Ulrich Brackmann	Senioren & flexible Zeiteinteilung	Vormittags-Kurs
Stufe 1 – Blank/Trad.	S. Sennhenn-Kirchner, B. Kirchner	Blankbogen & Tradition	Spezialkurs
Stufe 2 – Fortgeschr.	Harry Neuhaus, Vera Neuhaus	Fortgeschrittene Anfänger	1–2×1,5 Std./Woche
Stufe 3 – Breitensport	Harry u. Vera Neuhaus, Hartmut Stöpler	Breitensportler	Reguläres Training
Stufe 4 – Wettkampf	Helmut Theuer, Kalle Bode, Harry Neuhaus	Wettkampfschützen	Mind. 2×/Woche, zielgerichtet
Stufe 5 – Leistung	Helmut Theuer, Kalle Bode, Harry Neuhaus	Leistungsschützen	4–6×/Woche, individuell
Spezial – Feld	Kalle Bode	Feldschützen aller Stufen	Saisonal / nach Bedarf
Spezial – 3D	S. Sennhenn-Kirchner, B. Kirchner	3D-Interessierte aller Stufen	Saisonal / nach Bedarf
Recurve-Liga	Vanessa Theuer, Helmut Theuer	Liga-Mannschaft Recurve	Ligasaison-begleitend
Blankbogen-Liga	Hartmut Stöpler	Liga-Mannschaft Blankbogen	Ligasaison-begleitend
Sonderkurse	U. Brackmann, S. Herrmann, F. u. F. Kliem	Uni-Kinderklinik, Ferienprogramme	Projektbezogen
Events	Horst Moneke, Hartmut Stöpler	Bogenevents & Veranstaltungen	Nach Veranstaltungsplan
Schul-AGs	Hartmut Stöpler	Schülerinnen und Schüler	Wöchentlich (seit 2026)

3.2 Spezialdisziplinen und Durchlässigkeit

Ein besonderes Merkmal der ASC-Trainerstruktur ist die Durchlässigkeit zwischen den Disziplinen. Sabine Sennhenn-Kirchner und Bernhard Kirchner betreuen sowohl den Einstieg in das Blankbogen- und traditionelle Schießen als auch den 3D-Bereich. Dadurch entsteht ein natürlicher Entwicklungspfad für Schützen, die sich vom traditionellen Bogenschießen hin zum sportlichen 3D-Parcours weiterentwickeln möchten. Kalle Bode deckt mit dem Feldbogen eine weitere attraktive Disziplin ab, die den Schützen nach der ersten Hallensaison als Ergänzung offensteht.

Die Personalkontinuität über die Stufen hinweg ist pädagogisch besonders wertvoll. Harry und Vera Neuhaus begleiten die Schützen von Stufe 2 in den Breitensport (Stufe 3), Harry Neuhaus darüber hinaus in die Stufen 4 und 5. Hartmut Stöpler bildet eine Klammer von Stufe 1 (Grundkurs) über den Breitensport (Stufe 3) bis zum Ligabetrieb. Helmut Theuer und Kalle Bode verantworten die Stufen 4 und 5 und stellen damit eine dedizierte Betreuung für den Wettkampf- und Leistungsbereich sicher. Diese Kontinuität bedeutet, dass Schützen beim Übergang zwischen den Stufen nie den vollständigen Trainerbezug verlieren.

3.3 Sonderkurse, Eventbetreuung und Schulkooperationen

Neben dem regulären Trainingsbetrieb verfügt der ASC Göttingen über ein engagiertes Team, das den Bogensport in besondere Kontexte trägt und damit eine wichtige Brückenfunktion zwischen Verein und Gesellschaft erfüllt.

Sonderkurse und soziales Engagement

Ulrich Brackmann, Svenja Herrmann, Freya Kliem und Flora Kliem übernehmen projektbezogene Sonderkurse, darunter Angebote für die Universitäts-Kinderklinik Göttingen und Ferienprogramme. Diese Aktivitäten gehen weit über klassische Vereinsarbeit hinaus: Sie bringen den Bogensport zu Zielgruppen, die den Weg in den Verein aus eigener Initiative möglicherweise nicht finden würden. Das Engagement an der Kinderklinik verbindet therapeutische Aspekte mit sportlichem Erleben und unterstreicht die Philosophie des ASC, Bogenschießen als ganzheitliche Erfahrung zu verstehen. Ferienprogramme dienen als niedrigschwelliger Erstkontakt und erzeugen regelmäßig Interesse an einer Vereinsmitgliedschaft.

Bogenevents und Öffentlichkeitsarbeit

Horst Moneke und Hartmut Stöpler verantworten die zahlreichen Bogenevents des Vereins. Diese Veranstaltungen erfüllen eine doppelte Funktion: Sie stärken den Zusammenhalt innerhalb der Abteilung und dienen gleichzeitig als Schaufenster des Bogensports nach außen. Gut organisierte Events sind ein entscheidender Faktor für die Wahrnehmung des Vereins in der Region und tragen maßgeblich zur Mitgliedergewinnung bei.

Schul-AGs – Nachwuchsförderung ab 2026

Mit den im Jahr 2026 gestarteten Schul-Arbeitsgemeinschaften unter der Leitung von Hartmut Stöpler beschreitet der ASC Göttingen einen strategisch bedeutsamen Weg. Dieser Ansatz korreliert direkt mit dem koreanischen Erfolgsmodell, das seine Dominanz maßgeblich auf die schulische Verankerung des Bogensports zurückführt. Natürlich ist der Kontext ein völlig anderer – es geht nicht um Leistungsselektion, sondern um frühzeitige Begeisterung und Talentförderung im Breitensportsinne. Schul-AGs schaffen einen direkten Zugangskanal zum Vereinssport und ermöglichen es, Kinder und Jugendliche bereits vor dem üblichen Einstiegsalter an den Bogensport heranzuführen.

3.4 Leistungssport und Ligabetrieb

Mit dem Leistungssportbereich und dem Ligabetrieb verfügt der ASC Göttingen über eine natürliche Weiterführung des Stufenmodells, die ambitionierten Schützen eine klare Entwicklungsperspektive bietet.

Leistungssportbetreuung (Stufen 4 und 5)

Die Wettkampf- und Leistungsschützen werden von Helmut Theuer, Kalle Bode und Harry Neuhaus betreut. Diese Konstellation vereint unterschiedliche Kompetenzschwerpunkte: Helmut Theuer bringt Erfahrung im Recurve-Leistungsbereich ein, Kalle Bode ergänzt mit seiner Feldbogen-Expertise und Harry Neuhaus stellt durch seine gleichzeitige Rolle in der Breitensportausbildung (Stufen 2 und 3) die Durchlässigkeit zwischen Breiten- und Leistungssport sicher. Diese personelle Brücke ist didaktisch wertvoll: Talentierte Breitensportler können den

Schritt in den Wettkampf- und Leistungsbereich machen, ohne ihren vertrauten Trainerbezug vollständig zu verlieren.

Ligabetrieb als Wettkampfschule

Der Ligabetrieb stellt eine besonders wertvolle Stufe der Wettkampfsozialisation dar. Die Recurve-Liga wird von Vanessa Theuer und Helmut Theuer betreut, die Blankbogen-Liga begleitend von Hartmut Stöpler. Der Ligabetrieb bietet den Schützen regelmäßige Wettkampferfahrung in einem Mannschaftskontext und ergänzt damit die Einzelwettkampferfahrungen um eine teamorientierte Dimension. Die Tatsache, dass der ASC in zwei Bogenklassen Liga-Mannschaften stellt, unterstreicht die Breite und Tiefe des Vereinsangebots.

3.5 Bewertung der Trainerstruktur

Im internationalen Vergleich sticht die Trainerstruktur des ASC Göttingen in mehreren Punkten positiv hervor:

- **Zielgruppenspezifische Differenzierung:** Drei parallele Einstiegsangebote (allgemein, Senioren/Vormittags, Blank/Tradition) ermöglichen eine bedarfsgerechte Ansprache verschiedener Zielgruppen – ein Ansatz, den selbst Archery GB als vorbildlich bezeichnen würde.
- **Personelle Kontinuität über fünf Stufen:** Die Begleitung durch vertraute Trainer über mehrere Stufen hinweg – insbesondere Harry Neuhaus von Stufe 2 bis 5 und Hartmut Stöpler von Stufe 1 bis zum Ligabetrieb – reduziert Übergangsverluste und stärkt die Bindung.
- **Disziplin-Spezialisierung:** Die Abdeckung von Zielscheibe, Feldbogen und 3D durch dedizierte Trainer bietet eine Programmbreite, die für einen Breitensportverein außergewöhnlich ist.
- **Seniorenorientierung:** Ein eigener Vormittagskurs für Senioren ist ein Inklusionsmerkmal, das viele Vereine nicht vorhalten können.
- **Gesellschaftliche Verankerung:** Die Sonderkurse an der Uni-Kinderklinik und in Ferienprogrammen tragen den Bogensport über die Vereinsgrenzen hinaus.
- **Schulische Nachwuchsarbeit:** Die 2026 gestarteten Schul-AGs schaffen einen strukturierten Zugangskanal, der international als eines der wirksamsten Instrumente der Mitgliedergewinnung gilt.
- **Eventkultur:** Die Bogenevents unter erfahrener Leitung stärken die Vereinsbindung und erhöhen die regionale Sichtbarkeit.
- **Dedizierter Leistungsbereich:** Die klare Zuordnung von Trainern zu den Stufen 4 und 5 bietet ambitionierten Schützen eine professionelle Entwicklungsperspektive.
- **Ligabetrieb in zwei Bogenklassen:** Recurve- und Blankbogen-Liga ermöglichen regelmäßige Mannschaftswettkampferfahrung und fördern Teamgeist und Wettkampfroutine.
- **Formalisierte Übergangsprozesse:** Die im Stufenmodell verankerten Übergangsbeschlüsse für die Stufen 4 und 5 stellen sicher, dass Leistungsentscheidungen reflektiert und gemeinsam getroffen werden.

Als Entwicklungsfeld lässt sich identifizieren, dass eine stufenspezifische Fortbildungsstruktur für die Trainer selbst die Konsistenz des Technikleitbilds weiter stärken könnte. Regelmäßige interne Abstimmungstreffen, in denen die Trainer ihre methodischen Ansätze reflektieren und angleichen, würden sicherstellen, dass die Schützen beim Übergang zwischen Trainern keine widersprüchlichen technischen Anweisungen erhalten.

4. Didaktische Grundlagen im Bogensport

Die Didaktik des Bogensports unterscheidet sich fundamental von vielen anderen Sportarten. Bogenschießen ist eine geschlossene Fertigkeit (closed skill), bei der die Umgebungsbedingungen weitgehend stabil bleiben. Dies ermöglicht einen systematischen, sequenziellen Aufbau der Technik, erfordert aber gleichzeitig besondere Aufmerksamkeit für die mentale Komponente.

4.1 Das Prinzip der Fehlerprävention

Im Bogensport gilt ein eherner Grundsatz: Es ist einfacher, von Anfang an richtig zu lernen, als später Fehlgewohnheiten zu korrigieren. Das koreanische Ausbildungssystem hat dieses Prinzip auf die Spitze getrieben, indem Anfänger dort bis zu sechs Monate ausschließlich mit Theraband und Trainerbogen arbeiten, bevor sie einen echten Pfeil schießen. Während dieser Ansatz für den Leistungssport ideal ist, muss er für den Breitensport adaptiert werden: Die Motivation der Teilnehmer muss erhalten bleiben, was ein früheres Erfolgserlebnis Pfeil erfordert.

4.2 Der Schussablauf als zentrales didaktisches Element

Jedes etablierte Ausbildungssystem basiert auf einem definierten Schussablauf (Shot Cycle). Der international bekannteste ist der KSL Shot Cycle nach Kisik Lee mit seinen zwölf Schritten: Stand, Einnocken, Hook, Griff, Mindset, Set-up, Auszug, Ankern, Transfer/Holding, Zielen/Expansion, Lösen/Nachhalten, Entspannung/Reflexion. Für die Anfängerausbildung wird dieser komplexe Ablauf typischerweise in drei bis fünf Grundphasen vereinfacht und dann schrittweise erweitert.

4.3 Motorisches Lernen und Progression

Die sportwissenschaftliche Forschung zeigt, dass motorisches Lernen im Bogensport drei Phasen durchläuft. In der kognitiven Phase (Stufe 1 unseres Modells) muss der Schütze jeden Schritt bewusst steuern. In der assoziativen Phase (Stufe 2) beginnen sich Bewegungsmuster zu automatisieren, Fehler werden erkannt und korrigiert. In der autonomen Phase (Stufen 3 bis 5) läuft der Schussablauf weitgehend automatisch, sodass mentale Kapazität für Feinsteuerung, Wettkampfmanagement und Höchstleistung frei wird.

4.4 Die Rolle des Zuggewichts

Ein kritischer didaktischer Faktor ist die Wahl des richtigen Zuggewichts. International herrscht Konsens, dass Anfänger mit deutlich reduzierten Zuggewichten beginnen sollten. Der von der Online Archery Academy propagierte „7+2-Test“ bietet hier einen praxistauglichen Maßstab: Der Schütze zieht den Bogen vollständig aus, hält sieben Sekunden, lässt kontrolliert nach und wiederholt. Mindestens acht Wiederholungen sollten möglich sein. Dieser Test schützt vor Überlastung und stellt sicher, dass die Technik nicht durch mangelnde Kraft kompromittiert wird.

4.5 Mentale Didaktik und der „gute Ort“

Was den ASC Göttingen von vielen Ausbildungssystemen unterscheidet, ist die bewusste Integration einer philosophischen Dimension. Bogenschießen wird nicht nur als sportliche Technik vermittelt, sondern als Raum für Achtsamkeit, Konzentration und persönliches Wachstum. Dieser Ansatz korreliert mit aktuellen sportpsychologischen Erkenntnissen: Lanny Basshams Mental Management System betont die Bedeutung des Selbstbildes, Prof. Gabriele Wulfs Forschung zum Aufmerksamkeitsfokus zeigt, dass externale Fokussierung zu besseren Ergebnissen führt, und Achtsamkeitstraining verbessert nachweislich die Leistung im Präzisionssport.

Im Kontext des Fünf-Stufen-Modells bedeutet dies eine progressive Vertiefung der mentalen Kompetenzen: Von der grundlegenden Atemübung (Stufe 1) über das Schuss-Ritual als mentalen Anker (Stufe 2), die Achtsamkeitspraxis im Breitensport (Stufe 3), gezielte Wettkampfvisualisierung und kognitive Umstrukturierung (Stufe 4) bis hin zur systematischen Integration von Sportpsychologie, Biofeedback und linguistischem Override nach dem ShotIQ-Modell (Stufe 5).

5. Internationale Ausbildungssysteme im Vergleich

5.1 USA Archery – National Training System (NTS)

Das National Training System wurde von Coach Kisik Lee entwickelt und ist das offizielle Ausbildungssystem von USA Archery. Jeder Coach muss das NTS erlernen, um eine USA Archery-Zertifizierung zu erhalten. Das System basiert auf biomechanischen Prinzipien und unterscheidet sich von traditionellen linearen Methoden durch die Verwendung angulärer Bewegungen.

Stufenstruktur des NTS

Das NTS ist in vier aufeinander aufbauende Lernstufen gegliedert. In Level 1 werden fünf Grundschnitte eingeführt: Stand, Einnocken, Hook, Griff und Anker. Level 2 führt vier weitere Schritte ein: Lösen, Nachhalten, Set und Set-up. Level 3 ergänzt die korrekte Bogenschulter-Position, und Level 4 vervollständigt den gesamten KSL Shot Cycle.

Programmatischer Rahmen

USA Archery bietet mit dem Explore Archery-Programm einen niedrigschwelligen Einstieg, gefolgt vom JOAD-Programm (Junior Olympic Archery Development) für Jugendliche und dem Adult Achievement Program für Erwachsene. Beide Programme verwenden ein Auszeichnungssystem mit farbigen Pins, die für erreichte Scores vergeben werden. Die Progression erfolgt über acht Stufen, wobei die Anforderungen an Distanz und Präzision stetig steigen.

Bewertung für den ASC-Kontext

Das NTS bietet einen wissenschaftlich fundierten, biomechanisch optimierten Ansatz. Die stufenweise Einführung des Shot Cycles ist ein Modell, das direkt auf unser Fünf-Stufen-System übertragbar ist. Das Achievement-Pin-System könnte als Vorbild für ein eigenes Anerkennungssystem dienen.

5.2 Archery GB – Britisches Pathway-Modell

Archery GB verfolgt einen besonders partizipativen Ansatz. Der Einstieg erfolgt über einen sechsteiligen Intro Archery Course, wobei jede Sitzung zwei Stunden dauert. Das britische System betont ausdrücklich, dass die persönliche Entwicklung der Schützen ein eigenständiges Ziel ist.

Kursstruktur und Philosophie

Der britische Anfängerkurs folgt einer klaren Progression: Von der Ausrüstungswahl über die Basistechnik bis hin zu den ersten Bewertungen. Besonders bemerkenswert ist die Betonung von Spaß und spielerischem Lernen. Das Progress Award Scheme ermöglicht die Anerkennung von Fortschritten auf allen Niveaus.

Performance Pathway

Für leistungsorientierte Schützen bietet Archery GB einen strukturierten Performance Pathway vom National Talent Development Programme (NTDP) über die National Age Group Academy bis hin zur Senior National Squad. Bemerkenswert ist die explizite Anerkennung, dass kein Entwicklungsweg identisch ist.

Bewertung für den ASC-Kontext

Die britische Philosophie der Teilnehmerorientierung und das Konzept, dass mangelnde Betreuung nach dem Anfängerkurs einer der Hauptgründe für Vereinsaustritte ist, sind direkt relevant für den Übergang von Stufe 1 zu Stufe 2 in unserem Modell. Das im Stufenmodell verankerte Mentor- oder Patensystem adressiert genau dieses international identifizierte Risiko.

5.3 Koreanisches System – Schulbasierte Exzellenz

Südkorea dominiert den olympischen Bogensport seit Jahrzehnten. Das System basiert auf einer frühzeitigen Talentidentifikation in Grundschulen, wo rund 900 Schützen in etwa 100 Clubs trainieren.

Methodische Kernprinzipien

Drei Prinzipien stehen im Zentrum: Erstens die technische Perfektion vor dem Pfeilschuss. Zweitens die Wiederholung als Schlüssel: Grundschüler schießen 300 bis 500 Pfeile täglich, Kadersportler kommen auf rund 100.000 Pfeile pro Jahr. Drittens das gemeinsame Technikleitbild: Alle Trainer vermitteln dasselbe Modell.

Bewertung für den ASC-Kontext

Das koreanische System ist für den Breitensportverein nicht direkt übertragbar. Dennoch liefert es wertvolle Impulse: Die Betonung sauberer Grundlagen, die Bedeutung eines einheitlichen Technikleitbilds und die Erkenntnis, dass Quantität und Qualität der Wiederholungen entscheidend sind. Die Schul-AGs des ASC korrelieren mit dem koreanischen Ansatz der schulischen Verankerung – natürlich im Breitensportkontext.

5.4 Deutscher Schützenbund (DSB)

Der DSB bildet Trainer in den olympischen Disziplinen von der C-Lizenz über die B- bis zur A-Lizenz aus. Die Trainerausbildung umfasst spezifische Bogenmodule und folgt dem DOSB-Qualifizierungsrahmen. Die C-Basis-Ausbildung umfasst 120 Lehr-/Lerneinheiten und qualifiziert für die Vereinsarbeit im Breitensport.

Ausbildungsstruktur

Die Ausbildungskette beginnt mit den Einstiegsqualifikationen (Waffensachkunde und Schieß-/Standaufsicht), gefolgt von der Vorstufenqualifikation (Schießsportleiter). Darauf aufbauend folgt der Trainer C Basis Breitensport als erste DOSB-Lizenzstufe. Ab der B-Lizenz findet die Ausbildung bundeseinheitlich beim DSB in Wiesbaden statt.

Bewertung für den ASC-Kontext

Das DSB-System liefert den formalen Rahmen, innerhalb dessen sich unsere Ausbildung bewegt. Das Fünf-Stufen-Modell des ASC ordnet sich in diesen Rahmen ein und füllt ihn mit vereinsspezifischem Leben. Besonders die Anforderungen an die Trainerqualifikation in den Stufen 4 und 5 korrespondieren mit den höheren DSB-Lizenzstufen.

6. Synopse: ASC-Modell im internationalen Kontext

Die folgende Tabelle stellt die wesentlichen Merkmale der verschiedenen Ausbildungssysteme gegenüber:

Kriterium	ASC Gö.	USA (NTS)	Archery GB	Korea	DSB
Einstiegsdauer	6 Std. (4×1,5h)	Variabel (Explore)	12 Std. (6×2h)	Monate (Band/Bogen)	120 LE (Trainer)
Stufenanzahl	5 Stufen (Anf. bis Leistung)	4 Level (NTS)	Pathway-Modell	Schulsystem	Lizenzstufen
Shot Cycle	Vereinfacht, progressiv	KSL 12 Schritte, 4 Level	Flexibel	Einheitlich, rigide	Technikleitbild DSB
Motivation	Gemeinschaft, guter Ort	Achievement Pins	Progress Awards	Wettbewerb, Karriere	Lizenzstruktur
Übergänge	Natürlich (1-3), formal (3-5)	Level-Progression	Individuell	Leistungsselektion	Prüfungsbasiert
Mentale Komp.	Integriert ab Stufe 1	Mental Management	Wellbeing-Fokus	Angst-/Drucktraining	In höheren Lizenzen
Inklusion	Rollstuhl, Senioren, Kinder	Adaptive Archery	Para-Pathway	Gering	Formal verankert

6.1 Stärken des ASC-Modells

- **Zeiteffizienter Einstieg:** Der kompakte Anfängerkurs senkt die Einstiegshürde und ermöglicht einen schnellen Zugang zum Sport.
- **Umfassendes Stufenmodell:** Das Fünf-Stufen-Modell bildet den gesamten Entwicklungsweg vom Anfänger bis zum Leistungsschützen ab und definiert klare Erwartungen für alle Beteiligten – ein Differenzierungsgrad, der im Vereinssport selten anzutreffen ist.
- **Formalisierte Übergangsprozesse:** Die gemeinsamen Übergangsbeschlüsse für die Stufen 4 und 5 stellen sicher, dass Leistungsentscheidungen reflektiert und einvernehmlich getroffen werden.
- **Philosophische Tiefe:** Die Integration des „guten Ortes“ als Leitprinzip geht über rein technische Ausbildung hinaus und fördert langfristige Bindung.
- **Wertschätzung aller Stufen:** Die explizite Anerkennung, dass jede Stufe ihren eigenen Wert besitzt, unterscheidet das ASC-Modell von rein leistungsorientierten Systemen.
- **Disziplinübergreifende Offenheit:** Die Möglichkeit, in Feldbogen, 3D und andere Disziplinen hineinzuschnuppern, fördert individuelle Entwicklung.
- **Inklusion:** Programme für Rollstuhlfahrer, Senioren und verschiedene Altersgruppen sind fester Bestandteil.

6.2 Entwicklungsfelder im Vergleich

- **Kursumfang:** Mit sechs Stunden ist der Einstiegskurs kürzer als das britische 12-Stunden-Modell. Eine Verlängerung könnte die technische Basis stärken.
- **Anerkennungssystem:** Im Gegensatz zu den Achievement Pins (USA) und Progress Awards (GB) fehlt ein formalisiertes System der sichtbaren Leistungsanerkennung.
- **Formalisierter Schussablauf:** Ein explizites, stufenweise aufgebautes Shot-Cycle-Modell könnte die didaktische Konsistenz über alle fünf Stufen erhöhen.

- **Dokumentation der Kompetenzkriterien:** Während das Stufenmodell Erwartungen definiert, könnten messbare Kompetenzkriterien für die Übergänge die Transparenz weiter erhöhen.

7. Empfehlungen zur Weiterentwicklung

Aus dem internationalen Vergleich lassen sich folgende konkrete Maßnahmen ableiten, die das bestehende Fünf-Stufen-Modell ergänzen, ohne seinen Charakter zu verändern:

7.1 Einführung eines ASC-Schussablauf-Modells

Basierend auf dem NTS-Stufenkonzept empfehlen wir die Entwicklung eines vereinheitlichten, aber flexiblen Schussablauf-Modells, das in drei Komplexitätsstufen vermittelt wird. Die Einstiegsstufe (Stufen 1–2) umfasst fünf Kernschritte (Stand, Einnocken, Griff/Hook, Auszug-Anker, Lösen). Die Aufbaustufe (Stufe 3) erweitert auf acht Schritte (ergänzt um Set, Set-up und bewusstes Nachhalten). Die Fortgeschrittenenstufe (Stufen 4–5) umfasst den vollständigen Ablauf inklusive Transfer, Holding, Expansion und Reflexion.

7.2 ASC-Leistungsabzeichen-System

In Anlehnung an das amerikanische und britische Modell empfehlen wir die Einführung eines gestuften Anerkennungssystems mit sechs Levels. Diese könnten sich an den Vereinsfarben orientieren und würden sowohl technische Kompetenzen als auch Scoring-Leistungen abbilden. Ein solches System schafft messbare Meilensteine und fördert die intrinsische Motivation durch sichtbare Fortschritte – komplementär zur Stufenprogression des Fünf-Stufen-Modells.

7.3 Optimierung des Übergangsmanagements

Der Übergang von Stufe 1 zu Stufe 2 ist kritisch für die Mitgliederbindung. Das im Stufenmodell bereits vorgesehene Mentor- oder Patensystem adressiert dieses international identifizierte Risiko. Für die Implementierung empfehlen wir die Schulung erfahrener Vereinsmitglieder als Mentoren und einen strukturierten Willkommenstag für den sozialen Anschluss. Die formalisierten Übergangsbeschlüsse für die Stufen 4 und 5 sollten durch definierte Kompetenzchecklisten ergänzt werden, die als Gesprächsgrundlage für den Trainerrat dienen.

7.4 Trainingstagebuch und digitale Unterstützung

Die systematische Dokumentation des Trainingsfortschritts ist in allen professionellen Systemen Standard. Das Stufenmodell fordert ab Stufe 4 die Führung eines Trainingstagebuchs. Das bereits in Entwicklung befindliche Archer's Companion könnte hier eine Brücke schlagen und den Schützen von Stufe 2 an ein Werkzeug zur Selbstreflexion bieten.

7.5 Integration mentaler Elemente von Stufe 1 an

Das Konzept des „guten Ortes“ bietet die Möglichkeit, achtsames Bogenschießen von Anfang an zu integrieren. Konkret empfehlen wir: bewusste Atemübungen vor dem Schießen bereits in Stufe 1, Einführung des Schuss-Rituals als mentalen Anker in Stufe 2, Achtsamkeitspraxis und erste Visualisierung in Stufe 3, gezielte Wettkampfsimulation und kognitive Umstrukturierung in Stufe 4, sowie systematische Sportpsychologie inklusive Biofeedback und linguistischem Override in Stufe 5.

8. Lernzielmatrix nach Ausbildungsstufen

Die folgende Matrix definiert die angestrebten Kompetenzen für jede der fünf Ausbildungsstufen und bietet Trainern wie Schützen einen klaren Orientierungsrahmen:

Stufe 1 – Anfänger

Bereich	Lernziele
Sicherheit	Sicherheitsregeln beherrschen; Verhalten auf dem Schießstand; Kommandos verstehen
Technik	Grundstand (offen/geschlossen); Basisgriff und Hook; Einnocken; Einfacher Auszug und Lösen; Grundlegende Körperhaltung
Material	Bogentypen kennen; Pfeile und deren Komponenten verstehen; Verantwortungsvoller Umgang mit Leih-Equipment
Mental	Grundlegende Atemübung vor dem Schuss; Konzentration auf den eigenen Ablauf; Geduld mit dem eigenen Fortschritt
Sozial	Schützengemeinschaft kennenlernen; Grundlegende Etikette; Rücksichtnahme auf Mitschützen

Stufe 2 – Fortgeschrittener Anfänger

Bereich	Lernziele
Technik	Erweiterter Schussablauf (8 Schritte); Konsistenter Anker; Rückenspannung aufbauen; Distanzsteigerung auf 18–30 m; Zuggewicht-Progression („7+2-Test“)
Material	Grundtuning (Standhöchenanpassung, Nockpunkt, Buttoneinstellung); Erste eigene Ausrüstung einrichten; Grundlegende Pflege und Wartung
Kraft/Kondition	Bogenspezifischer Kraftaufbau; Schulterstabilisation; Grundlagenausdauer als Basis für KP-Resynthese
Mental	Schuss-Ritual als mentaler Anker; Umgang mit Frustration; Positive Selbstgespräche; Einführung Trainingstagebuch
Wissen	Scoring-System verstehen; Wertungszonen und Auflagentypen; Grundlegende Wettkampfregelein; Betriebsaufsichtsprüfung

Stufe 3 – Breitensportler

Bereich	Lernziele
Technik	Vollständiger Schussablauf mit Expansion und Reflexion; Hallenpräzision auf 18 m; Outdoor-Distanzen 30–70 m; Reproduzierbarer Schussrhythmus
Material	Erweiterte Tuning-Fähigkeiten; Pfeilselektion und Spine-Verständnis; Eigenständige Materialwartung; Erkundung verschiedener Bogenklassen
Mental	Achtsamkeitspraxis im Training; Visualisierung des perfekten Schusses; Erste Wettkampferfahrungen; Umgang mit Ergebnisdruck
Sozial	Aktive Vereinsintegration; Möglichkeit als Mentor für neue Schützen; Teilnahme an Vereinsveranstaltungen; Mithilfe bei Events
Perspektive	Orientierung in Disziplinen: Scheibe, Feld, 3D, Halle; Identifikation eigener Stärken und Präferenzen; Entscheidung über Wettkampforientierung

Stufe 4 – Wettkampfschütze

Bereich	Lernziele
Technik	Gefestigte, reproduzierbare Schießtechnik unter Wettkampfbedingungen; Technische Feinabstimmung und Schussbildanalyse; Optimiertes Schussablauf-Timing (8–12 s Phosphagenfenster)
Wettkampf	Regelmäßige Turnierteilnahme (Kreis- bis Landesebene); Wettkampfregele DSB/WA beherrschen; Mannschaftsschießen; Wettkampfanalyse und -nachbereitung
Training	Strukturiertes Training (mind. 2×/Woche); Periodisierung (Aufbau, Wettkampf, Regeneration); Trainingstagebuch führen; Kraft- und Ausdauertraining als integraler Bestandteil
Mental	Gezielte Wettkampfvizualisierung; Kognitive Umstrukturierung (Eustress statt Distress); Aufmerksamkeitssteuerung nach Nideffer; Schuss-Pausen-Rhythmus als bewusster Trainingsinhalt
Material	Wettkampftaugliche Ausrüstung gemäß DSB/WA; Fortgeschrittenes Tuning; Reservematerial für Wettkampf
Ernährung	Bewusste Ernährung an Wettkampftagen (Kohlenhydratversorgung); Hydratation; Pausen- und Snack-Strategie bei langen Wettkämpfen

Stufe 5 – Leistungsschütze

Bereich	Lernziele
Technik	Biomechanisch optimierter, vollautomatisierter Schussablauf; Videoanalyse und EMG-gestützte Technikoptimierung; Perfekte Reproduzierbarkeit unter höchstem Druck
Wettkampf	Teilnahme an DM, Kaderberufung; Überregionale und nationale Wettkämpfe; Repräsentation des Vereins und Verbands
Training	Hochfrequentes Training (4–6×/Woche); Langfristige Periodisierung (Makro-, Meso-, Mikrozyklen); Eigenständiges Athletiktraining; Regelmäßige Leistungsdiagnostik
Mental	Systematische Sportpsychologie; Linguistischer Override (ShotIQ-Modell); Target-Panic-Prävention und -Intervention; HRV-Biofeedback; Neurofeedback-Training; Interozeptive Achtsamkeit
Lebensstil	Disziplinierter Lebensstil: Ernährung (inkl. Kreatinsupplementierung), Schlaf, Stressmanagement; Sportmedizinische Begleitung; Regenerationsmanagement; Dual-Career-Planung bei jungen Schützen
Verantwortung	Vorbildfunktion im Verein; Aktive Nachwuchsförderung und Inspiration; Öffentliche Repräsentation (Presse, Social Media); Zusammenarbeit mit Landesverband/DSB

9. Zusammenfassung und Ausblick

Das Fünf-Stufen-Modell des ASC Göttingen erweist sich im internationalen Vergleich als umfassend strukturiert und praxistauglich. Es bildet den gesamten Entwicklungsweg vom ersten Kontakt mit dem Bogensport bis hin zur Teilnahme an Deutschen Meisterschaften ab und definiert für jede Stufe klare, aber flexible Erwartungen an Sportler, Trainer und Verein. Durch die Differenzierung in fünf Stufen – mit natürlichen Übergängen in den unteren und formalisierten Übergangsbeschlüssen in den oberen Stufen – verbindet das Modell Offenheit mit Verbindlichkeit auf eine Weise, die im deutschen Vereinssport selten anzutreffen ist.

Im internationalen Vergleich zeigt sich, dass das ASC-Modell Elemente verschiedener Systeme auf eigenständige Weise integriert: die stufenweise Progression des amerikanischen NTS, die Teilnehmerorientierung von Archery GB, die Wertschätzung technischer Grundlagen des koreanischen Systems und den formalen Rahmen des DSB. Das Alleinstellungsmerkmal liegt in der philosophischen Dimension des „guten Ortes“ und der expliziten Wertschätzung jeder einzelnen Entwicklungsstufe.

Die Analyse zeigt gleichzeitig klare Entwicklungspotenziale auf. Die Einführung eines formalisierten Schussablauf-Modells würde die didaktische Konsistenz über alle fünf Stufen erhöhen. Ein Anerkennungssystem nach amerikanischem und britischem Vorbild würde die Motivation nachhaltig stärken. Messbare Kompetenzkriterien für die Übergänge zwischen den Stufen würden die Transparenz weiter erhöhen.

Was den ASC Göttingen besonders auszeichnet, ist die Kombination aus professioneller Struktur und menschlicher Wärme. Der Breitensportler, der aus Freude und für seine Gesundheit schießt, verdient die gleiche Wertschätzung wie der Leistungsschütze, der Deutsche Meisterschaften anstrebt. Dieses Leitprinzip sollte nicht als Gegensatz zur Leistungsorientierung verstanden werden, sondern als deren Fundament: Wer den Sport liebt, wird langfristig besser als jemand, der nur Techniken erlernt.

Die empfohlenen Maßnahmen sind als evolutionäre Weiterentwicklung zu verstehen, nicht als Revolution. Sie bauen auf dem bestehenden Fünf-Stufen-Modell auf, ergänzen es um internationale Best Practices und stärken die Bereiche, in denen der Vergleich Entwicklungspotenzial aufgezeigt hat. Die Umsetzung sollte schrittweise erfolgen, wobei jede Maßnahme evaluiert und bei Bedarf angepasst wird.

*„Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen.“ – Aristoteles
Und jeder gute Anfang braucht einen guten Ort.*